

Die letztere Strafe wurde noch bei allen angewendet, die in den Gefängnissen Lärm machten oder sich herumstritten. In solchem Falle ward das Gefängniß solidarisch genommen und jeder gegeißelt. Man übte diese Strafe an allen, ohne Unterschied von Alter und Geschlecht zu machen, so daß junge Mädchen, Nonnen und Frauen von Range auf gleiche Weise entkleidet und unbarmherzig gehauen wurden.

So war der Zustand der Gefängnisse und die Behandlung, welche die Verhafteten zu Ende des funfzehnten Jahrhunderts erfuhren. Seitdem haben im Innern der erstern einige Verbesserungen nach und nach Statt gefunden. Aber das Schicksal der Gefangenen war fast stets dasselbe. Man sah oft Unglückliche sich selbst entleiben, um ihren Leiden ein Ziel zu setzen. Andere, die noch mehr zu bedauern waren, wurden aus diesen Löchern gezogen, um in die Folterkammer gebracht zu werden. Hier befanden sich die Inquisitoren und ihre Henker. Hier ward jeder Angeklagte, der sich weigerte, das Schuldbekennniß auszustellen, auf die Tortur gebracht.

Eine unterirdische Grotte, zu welcher man auf einem unendlich langen Umwege hinabstieg, war der zur letztern bestimmte Ort. Tiefes Schweigen herrschte in diesem Gemach der Qual, und der schreckliche

Anblick der Marterwerkzeuge, die der flackernde Schein von zwei bleichen Fackeln erhellte, mußte die Seele des Leidenden mit tödtlichem Schrecken erfüllen. Kaum war er vor die Inquisitoren gebracht, als die Henker in einem langen Gewand von schwarzer Leinwand, den Kopf mit einer Kapuze von gleicher Art bedeckt, die nur an den Orten, wo die Augen sind, durchlöchert war, ihn packten und bis aufs Hemde entkleideten. Jetzt vereinigten die Inquisitoren Heuchelei und Grausamkeit. Sie ermahnten das Opfer, sein Verbrechen zu gestehen. Beharrte er auf seinem Lügen, so verordneten sie die Tortur auf die Weise und so lange anzuwenden, wie ihnen gut dünken würde. Die Inquisitoren unterließen nie, zu protestiren, daß, träte Verlesung, Tod oder Brechen der Glieder ein, dies einzig dem Angeklagten zur Last zu legen sey.

(Der Beschluß folgt).

### A n e k d o t e .

Baldnachher, als der berühmte Linguet in die ehemalige Bastille gebracht wurde, trat ein Mann in sein Zimmer und bot ihm seine Dienste an.

„Wer sind Sie?“ fragte Linguet.

Ich bin der Barbier der Bastille.

„Die hätten Sie längst rasiren sollen“, war Linguets Antwort.

Ernst Müller, Redakteur.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Wegen noch nicht völliger Wiederherstellung des Herrn Thieme wird die Vorstellung von Maria Stuart von Freitag den 1sten August auf Sonntag den 3ten August verschoben, und bleibt die Bühne am erst genannten Tage geschlossen.